



9. milEstone von Mirjam & Andreas Richard mit Nathan und Timon
September 2008



lita ya Kadha: Kulturelle Gruppe aus Elim



Feste soll man feiern wie sie fallen.



Liebe Freunde und Verwandte

Während den letzten Monaten bot sich uns immer wieder einen Grund zum feiern. Zum Einen freuten wir uns natürlich über die Geburt von Timon und den guten Start als erweiterte Familie.

Zum Anderen sind hier die Winter- und Frühlingsmonate beliebt um Hochzeite und andere Festivitäten zu feiern, da die Arbeit auf den Feldern beendet ist.

Mit diesem Rundbrief möchten wir euch mitnehmen an die verschiedensten Feste und hoffen, die Freude steckt auch euch an.

Viel Vergnügen bei der Lektüre

Andreas, Mirjam mit Nathan und Timon

Inhalt

Feste soll man feiern wie sie fallen	Seite 1
Hochzeit	Seite 2
Inauguration (Einweihung) Preisverleihung	Seite 3
Glückliche Gesichter	Seite 4
Eine besondere Schule Es Paar Schue...	Seite 5
Wir kommen.... und gehen wieder	Seite 6
Kontakt In eigener Sache INTERTEAM	
Einladung	Beilage

Hochzeit



Der letzte Arbeitstag von Selma, der Sekretärin des Inspektors, vor ihren Ferien ging zu Ende. Ihre Mitarbeiter begleiteten sie tanzend und singend auf ihrem Heimweg, nicht etwa weil sie froh waren, dass Selma nun ging. Sie wurde gebührend in die Hochzeitsferien begleitet, denn in Kürze würde Selma heiraten.

Auch wir durften den wichtigen Tag mit dem Brautpaar feiern. Da wir am Morgen bereits einer anderen Verpflichtung nachkommen mussten, verpassten wir die kirchliche Trauung. Dies ist hier aber nichts Aussergewöhnliches, viele Gäste erscheinen erst zur anschliessenden Feier. Die Trauung des Brautpaares in einer Lutheranischen Kirche dauerte gute drei Stunden.

Im Anschluss bewegten sich die Gäste zum elterlichen *Homestead*¹⁾ von Selma und warteten tanzend bis die Familie der Braut das Brautpaar hinein bat.



Das Brautpaar wird umjubelt

Gerade zu diesem Zeitpunkt stiessen wir dazu und konnten uns dem Umzug anschliessen. Einige jüngere Männer begleiteten das Brautpaar während dem ganzen Weg singend, überall tanzten, sangen und trällerten Frauen, bildeten Kreise und schlossen sich wieder dem Umzug an und Kinder sprangen durch die Menge. Wir konnten uns beinahe nicht satt sehen an dieser zum Ausdruck gebrachten Freude. Auch die wunderschönen Kleider zogen unsere Blicke an, einige der Frauen erschienen in der rosarot gestreiften traditionellen Tracht mit viel Schmuck, doch die meisten Gäste liessen sich extra für diesen Anlass ein Kleid bzw. einen Anzug nähen. Geübte Augen können anhand der Kleider den Verwandtschaftsgrad oder das Beziehungsverhältnis zum Brautpaar erkennen, denn z. B. alle Cousinen der Braut tragen dasselbe Kleid, alle Freunde des Bräutigams denselben Anzug.

Die weiblichen Angehörigen der Braut nahmen nun singend Abschied von ihrer Tochter, die nun das elterliche Gut verlassen wird und eine grosse Lücke hinterlässt. Bei einigen entdeckten wir Tränen des Abschieds, doch schon bald darauf erschien wieder ein fröhliches Lächeln und Trällern. Die Gäste versammelten sich nun im Schatten eines Baumes im Kreis um das Brautpaar und nach einer längeren Glückwunschede bildeten einige der Gäste eine lange Reihe, ihre Geschenke auf dem Kopf balancierend. Mit lautem Freudengeschrei wurden die Geschenke dem Brautpaar überreicht.



Anstehen fürs Geschenke überreichen

Als auch das letzte Geschenk bei den Empfängern angekommen war, machten sich nun alle wieder auf den Weg zurück zum Homestead und durften im Festzelt an einem der schön dekorierten Tische Platz nehmen. Es wurde eng und laut. Doch schon bald wurde das Brautpaar mit Kartoffel- und Teigwarensalat, mit Huhn, Rind-, Ziegen- und Schweinefleisch verwöhnt. Anschliessend wurden auch die Gäste mit reichlich gefüllten Tellern bedient und es wurde ruhiger im Zelt. Wie ein Bekannter vor kurzem bemerkte, gibt es schönere Esskulturen als die der Ovambos: Innerhalb kürzester Zeit wurden riesige Mengen Fleisch verzehrt, die Salate wurden grösstenteils auf dem Teller zurück gelassen als Zeichen des Reichtums und das Zelt leerte sich bereits wieder, kaum hatten wir die ersten Bissen genossen.

Nachdem alle satt waren, machten sich die Meisten auf den Heimweg um noch vor der Dunkelheit den grössten Teil des Weges zurückgelegt zu haben. So auch wir, doch die Nacht überraschte uns dennoch, ebenso ein gerissener Keilriemen am Auto. Wir waren erleichtert als sich dies als nicht so gravierend herausstellte.

Einige der Gäste erschienen aber erst jetzt an der Hochzeit um noch bis spät in die Nacht hinein zu feiern.

Die Braut selbst packte bereits ihr Hab und Gut zusammen und übernachtete zum letzten Mal im elterlichen Daheim. Am darauf folgenden Tag wurde das Brautpaar mit den übrig gebliebenen Gästen im elterlichen Homestead des Bräutigams willkommen geheissen und auch dieses Ereignis wurde nochmals mit einem reichlichen Mahl gefeiert.

Selma, die frischvermählte Ehefrau weilt noch für zwei Wochen in den Ferien um mit all den anderen Helfern aufzuräumen und sich in ihrem neuen Zuhause einzuleben. Wie aber heutzutage viele jungen Paare werden sich auch die Beiden bald ein Haus bauen das näher an ihren Arbeitsstellen liegt und nur noch während den Wochenenden und den Ferien im Homestead leben. Traditionellerweise erhält die Ehefrau aber immer noch ein Zimmer und eine Kochnische im elterlichen Homestead des Ehemannes.

Wir, wie bestimmt auch Selma und James werden noch lange an dieses wunderschöne Fest zurück denken. Bereits die Vorfreude auf das Fest war riesig, doch die Freude an dem grossen Tag übertraf diese noch bei weitem.

¹⁾ Homestead: das traditionelle Gehöft der Ovambos. Innerhalb eines Zauns befinden sich mehrere Strohhütten und Häuser, Kochnischen, wie auch Sitzplätze.

Inauguration (Einweihung)



(Mirjam) Der Kindergarten Gwaniiti in Elim besteht bereits seit einigen Jahren und eigentlich wäre in diesem Jahr ein fünf jähriges Bestehen zum Feiern gewesen. Doch da nie eine offizielle Einweihung statt gefunden hatte, wollten die Verantwortlichen dies jetzt nachholen. Ein Gebäude oder eine Institution ohne grosse Eröffnungszeremonie ist hier in Namibia ähnlich einem Kind ohne Geburtsurkunde.

Die Vorbereitungen liefen bereits seit zwei Monaten auf Hochtouren, sogar der ehemalige Präsident Namibias Sam Nujoma sollte eingeladen werden und das Vorbereitungscommittee stöhnte über enormen Stress.

Wobei Stress ein sehr dehnbarer Begriff ist. In diesem Fall verstanden die Organisatoren darunter, dass sie während ihrer gewohnten Arbeitszeit anstatt unterrichteten, den Vorbereitungen für die Einweihung nachgingen und die Schüler sich selbst überliessen.

Das vereinbarte Datum rückte näher und wir erwarteten erwartungsvoll die Zeremonie, gespannt darauf wie das Resultat sich nach so langer Vorbereitung präsentieren würde.

Mehrmals wurden wir von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen pünktlich zu erscheinen, denn Sam Nujoma würde es sein. So setzten wir uns genau um zehn Uhr auf unsere Ehrenplätze unter dem Schattendach, während dem alle Schulkinder in der brütenden Sonne ausharren mussten. Und tatsächlich, bald darauf erschien ein Konvoi mit Polizeischutz und Blaulicht, die Kindergartenkinder stellten sich in Reih und Glied. Sobald Sam Nujoma aus dem Auto gestiegen war begannen die Kinder ihn singend zu begrüßen. Auch eine traditionelle Sing- und Tanzgruppe hiess all die Ehrengäste willkommen und wir alle staunten über ihre Tanzeinlagen, waren doch die meisten Mitglieder bereits höheren Alters.



Sam Nujoma (Mitte) wird begrüßt von *Ilta ya Kadha*

Kurz darauf startete die Kindergärtnerin Meme Iyambo die Zeremonie und führte auch weiterhin durch das Programm. Gemeinsam wurde die Nationalhymne gesungen, anschliessend bat ein katholischer Priester um Gottes Segen für diesen Anlass. Nun begrüßte der Dorfpräsident in der lokalen Sprache Oshivambo alle anwesenden Gäste und stellte die Ehrengäste vor. Ganz erstaunt bemerkten wir plötzlich, dass auch unsere Namen erwähnt wurden und erhoben uns. Die ehemaligen Gwaniiti Kindergarten-

kinder stellten sich nun in der Mitte auf und präsentierten ein Lied in Oshivambo, gefolgt von den aktuellen Kindergartenkinder, die ein Gedicht in Englisch vortrugen. Ich staunte über die laut und klar gesprochenen Worte und freute mich über die Veränderung, denn noch im Unterricht waren die Stimmen und die Worte meistens nicht zu verstehen gewesen.

Nach etlichen Reden von Ehrengästen wurden Geschenke für den Kindergarten in Empfang genommen, wie auch die Kindergärtnerinnen all denjenigen dankten, die zur Entstehung und zur Verbesserung des Kindergartens und des Unterrichts beigetragen haben. Enorm erfreut durfte auch ich eine Tonschüssel und ein Anerkennungszertifikat entgegen nehmen.

Endlich ging es über in die offizielle Einweihungszeremonie. Sam Nujoma hielt eine kurze Ansprache in Oshivambo, übersetzte jedoch in die offizielle Landessprache Englisch und enthüllte darauf hin die Eröffnungsplakette.



Der Kindergarten ist eröffnet

Zum Abschluss wurde nochmals die Nationalhymne gesungen und anschliessend durften sich alle Teilnehmer am Buffet bedienen. Kurz darauf verabschiedeten sich die Ehrengäste, wie auch die weiteren Geladenen sich bald auf den Heimweg machten. Zurück blieb nur noch das Organisationskomitee mit all den vielen Helfern um noch den letzten Teil der Arbeit auszuführen, bevor auch sie in die Ferien gehen durften.

Der Kindergarten Gwaniiti war nun endlich offiziell eingeweiht, nach einer gut und straff organisierten Feier.

Preisverleihung



(Andreas) Um die Lehrkräfte zu guten Leistungen und überdurchschnittlichem Einsatz zu motivieren, werden in Elim Circuit jedes Jahr die Lehrkräfte ausgezeichnet, deren Schüler in der Schulabschlussprüfung am besten abschneiden. Dieses Jahr gab es auch einen Grund zum Feiern, denn die Resultate waren im Durchschnitt 10 Prozentpunkte besser als letztes Jahr. Die Zielvorgabe von 50% Schülern mit mehr als 23 Punkten aus 42 möglichen wurde erreicht. Elim Circuit erbrachte die besten Leistungen in der ganzen Region. Natürlich dürften die Resultate noch deutlich besser sein, aber die steigende Tendenz lässt Hoffnung aufkommen.

Jeweils die beste Schule im Schulbezirk ist Gastgeberin für die Feierlichkeiten, die Ende des ersten Trimesters stattfinden. Dieses Jahr war dies die Nuuyoma Secondary School in Oshikuku. Der ganze Anlass war verhältnismässig gut organisiert, jedoch hatte niemand damit gerechnet, dass das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen könnte. Eine Stunde vor Beginn fiel ein Platzregen und der Sportplatz auf dem die Preisverleihung stattfinden sollte stand nach wenigen Minuten unter Wasser. Im Zelt für die Ehrengäste sammelte sich knöcheltiefes Wasser und Schlamm, somit mussten die Ehrengäste nach draussen in den Regen ausweichen. Da der Anlass nicht verschoben werden konnte, begann man mit einer Stunde Verspätung dennoch. Mittlerweile hatte sich der Regen gelegt, einige mächtige Regenwolken schwebten aber noch über uns. Nach einer weiteren halben Stunde begann es wieder zu regnen und nun flüchteten wir uns ins Auto. Spätestens jetzt wussten wir wie das Schlechtwetterprogramm aussah: Die Gäste wurden nass und die schon schwer verständlichen Lautsprecheransagen wurden definitiv unhörbar. Plötzlich stoppte der Regen von einer Sekunde auf die andere und der Himmel riss auf. Die Feier konnte weitergehen.



Preisübergabe

Dank der unsicheren Wetterlage wurde die Preisverleihung vorangetrieben und einige Beiträge gestrichen. Ich strapazierte die Geduld einiger Anwesenden mit der Verleihung eines Spezialpreises für fünf Mathematiklehrkräfte, die Aussergewöhnliches geleistet hatten. Diese schätzten es aber umso mehr.

Das obligatorische Festessen konnte noch im früheren Nachmittag stattfinden. Dies bildete gleichzeitig Höhepunkt und Abschluss des Festes. Anders als bei uns, wo das Festessen einen grossen Teil der Feierlichkeiten ausmacht, ist hier vor allem die Zeit vorher wichtig. Was uns als Warten erscheint, ist für die Einheimischen eine gute Gelegenheit um Gedanken mit anderen auszutauschen, den Rednern zu lauschen und sich gebührend auf das Essen zu freuen. ≡



Eine besondere Schule



(Andreas) Die Arbeit an und mit den Schulen ist sehr unterschiedlich. Am Anfang habe ich mir oft mehr Initiative seitens der Schulen gewünscht, hoffte, die Lehrkräfte würden meine Angebote rege nutzen. Es gibt sicher verschiedene Gründe, wieso es nicht ganz so läuft. Auf der anderen Seite mache ich mit den Lehrkräften und Schulen, die offen sind für die Zusammenarbeit mit mir sehr positive Erfahrungen. Ein Lichtblick dieses Jahr war bisher die Ashipala Sec. School, die Schule auf deren Gelände wir wohnen. Ein eher als sanft erscheinender Englischlehrer hat Anfang Jahr die provisorische Leitung der Schule übernommen nachdem der vorherige Schulleiter zum Inspektor befördert worden war. Viele Leute bezweifelten anfänglich seine Eignung, im Rückblick müssen alle zugeben, dass er es geschafft hat, mit echter Pädagogik die Schule auf ein hohes Niveau von Disziplin, Betriebsamkeit und angenehmer Lernatmosphäre zu bringen. Seine Hauptstärken sind gute Kommunikation, Offenheit und echtes Interesse für die Sichtweisen Anderer und ein hohes Mass an Konsequenz.

Ein guter Nebeneffekt dieser neuen Leitung für mich ist, dass ich viel mehr als vorher ins Geschehen involviert bin und mich mehr denn je zugehörig zur Schule fühle. Dies hat mir die Möglichkeit eröffnet, Verbesserungen und Innovationen vorzuschlagen die auch wahrgenommen und überprüft werden.

Mein Vorschlag, eine automatische Schulglocke einzurichten wurde sehr positiv aufgenommen. Bisher musste eine Sekretärin alle 40 Minuten einen Schalter bedienen. Dass dies nicht immer pünktlich oder überhaupt stattfand, kann man sich gut vorstellen. Leider war es mir nicht möglich, eine Zeitschaltuhr die diese Arbeit übernehmen könnte in Namibia oder Südafrika zu finden. Schliesslich wurde ich übers Internet im Land der Uhren, der Schweiz fündig. Nach der Installation und einem kurzen Training hat die Schule nun eine vollautomatische Glocke die zusammen mit dem Stundenplan dem Schulalltag klare Strukturen gibt.

Ein anderer Erfolg guter Kommunikation und Zusammenarbeit ist das Computerlabor. Die Schule wurde mit einem Computer beschenkt. Der Inspektor schlug vor, dass ich mit den Lehrkräften, dem Schulleiter und der Schulkommission zusammensitze und schaue, ob sich das System zu einem kleinen Computerlabor für die Schule ausbauen liesse, das sich auch für Unterrichtszwecke eignet. Das Ganze lief sehr schnell und reibungslos ab, und der stellvertretende Schulleiter und die Schulkommission schenken mir sehr viel Vertrauen und übergaben mir die ganze Bestellung.

So stellen wir uns eine ideale Namibische Schule hier im Norden vor. Eine Schulkommission, die eng mit den Lehrkräften und dem Schulleiter zusammenarbeitet, ein Schulleiter, der Offenheit den Schülern, dem Kollegium, anderen Mitarbeitern und auch dem Vorgesetzten gegenüber zeigt und mit sanften aber konsequenten Methoden seine Schule weiterbringt. Bisher haben wir ein wenig das Gefühl, die Zeit sei noch nicht reif für solch modernes Schulmanagement. Mittlerweile wurde ein neuer Schulleiter gewählt, welcher von aussen kommt und den Ruf hat, seine Arbeit etwas zu gut an Andere zu delegieren. Einmal mehr reiben

wir uns die Augen in Erstaunen darüber, wie schnell an einer Schule ein anderer Wind wehen kann.

Bis kurz vor der Geburt von Timon war ich in der Region unterwegs, um allen 200 Schulen zu ermöglichen, eine Mathematikwandtafel herzustellen. Motivierend für alle Beteiligten war, dass alles Material wie auch die Verpflegung von einer Organisation in Namibia bezahlt wurde. Neben den Aktivitäten an den Schulen bin ich nach wie vor stark involviert in Arbeiten auf dem Schulbezirkbüro, die indirekt wieder den Schulen zu Gute kommen. Auch dieses Jahr hatte ich einen Workshop für Sekretäre und Sekretärinnen, mit dem Ziel, dass sie wichtige Arbeiten am PC schneller und zuverlässiger verrichten können. ☸



(Mirjam) Gegen Ende des Trimesters gestalteten wir das Zeugnis für den Kindergarten Gwaniiti in Elim neu. Bis anhin beurteilten die Lehrerinnen die Kinder mit Buchstaben von A (sehr gut) bis E (schlecht). Da die Kindergartenkinder aber noch kein Verständnis dieser Buchstaben haben, konnten sie bis anhin ihre Noten nicht selbst einordnen. In meinen Augen ist ein solches Bewertungssystem im Kindergarten noch nicht notwendig, aber hier in Namibia hat es einen hohen Stellenwert. So versuchten wir gemeinsam eine Art des Zeugnisses zu finden, die den Vorstellungen aller entsprach. In den jetzigen Zeugnissen entdecken die Kinder nun Gesichter mit einem lachenden, zufriedenen oder traurigen Mund wie auch die Buchstaben A bis C. Die Kinder freuten sich auf jeden Fall über all die vielen Gesichter.

Auch in diesem Trimester wurde ich von den regionalen Verantwortlichen angefragt, einen Teil des zweiwöchigen Workshops für Kindergärtnerinnen zu leiten. Dieses Mal verfügte ich über etwa zwei Tage Zeit für die Vorbereitung, was eine deutliche Steigerung gegenüber dem letzten Vortrag war. Im ersten Teil behandelten wir den Umgang mit Büchern im Kindergarten, ein Thema das für die meisten Teilnehmenden eher fremd und unbekannt war. Mehr Interesse und Motivation konnte ich beim zweiten Thema „Spielmöglichkeiten draussen“ feststellen.



Aus Plastiksäcken werden Seile

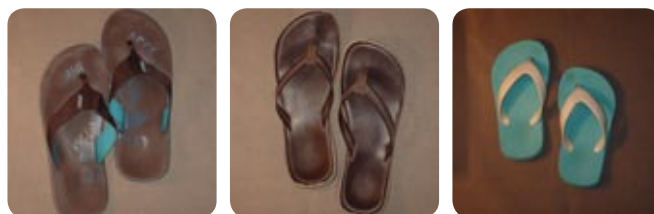
Da häufig die Spielgeräte fehlen, stellten wir aus Plastiksäcken Schnüre her, indem wir diese verschnitten und zu-

sammen flochten. Diese Seile können für verschiedenste Spiele wie „Seil hüpfen“ gebraucht werden, wie auch als Schaukel benutzt werden. Die Teilnehmer waren total begeistert von dieser Idee und rissen mir die Säcke förmlich aus den Händen.

Leider wollten alle schnell ins Wochenende und so wurde der Workshop für mich unerwartet früh beendet und ich konnte das Thema nicht weiter besprechen. Ich hoffe dennoch, dass etwas hängen geblieben ist und im Unterricht angewendet wird.

Seit der Geburt von Timon widme ich mich wieder vollumfänglich der Familie und soweit es meine Zeit zulässt, genieße ich es, meine Kreativität zu Hause mit Nathan oder alleine ausleben zu können. ☸

Es paar Schue meh...



...es Paar Schue si drzue cho. Si ghöre am

TIMON IIPUMBU

geboren am 15.6.2008

in Ongwediva Namibia

Die Geburt von Timon Iipumbu im nahe gelegenen Spital verlief gut und bald darauf konnten wir das Spital verlassen. Nathan freute sich enorm an seinem kleinen Bruder, ganz erstaunt bemerkte er, dass Timon ja noch gar keine Zähne habe. Die ersten Wochen vergingen wie im Fluge und wir genossen die Zeit zu viert. Inzwischen werden die schlaflosen Nächte seltener und unsere beiden Buben strahlen bereits um die Wette. ☸

Wir kommen zurück...



Anfangs Dezember werden wir zum ersten Mal nach drei Jahren wieder zurück in die Schweiz fliegen. Wir sind gespannt ob das Bild, das wir uns aus der Distanz von der Schweiz bildeten übereinstimmt mit der Wirklichkeit. Wir freuen uns enorm darauf mit der Familie die Weihnachtszeit zu verbringen, wie auch Freunde und Bekannte wieder zu treffen. Und natürlich freuen wir uns auf das weisse kalte Nass, das in dieser Zeit in der Schweiz liegen soll. ☸

... und gehen wieder



Unser Vertrag mit INTERTEAM wäre Ende Januar 09 zu Ende gegangen. Da das neue Schuljahr Mitte Januar beginnt, ist dies ein ungünstiges Datum. Der Schuljahresbeginn ist in unserer Arbeit ein sehr wichtiger Zeitpunkt um Planungsdokumente, die wir in den letzten Jahren entwickelten einzuführen, anzuwenden und die Lehrkräfte in der Umsetzung zu unterstützen.

Weiter sind viele Arbeitsbeziehungen mittlerweile soweit gefestigt, dass eine gute Zusammenarbeit möglich ist. Es wäre schade diese jetzt schon aufzugeben, da der Aufbau dieser Beziehungen nahezu zwei Jahre benötigt hat. Auch privat konnten wir ein gutes Freundesnetz aufbauen und fühlen uns nach wie vor sehr wohl hier in Elim.

Für die Rückkehr in die Schweiz ist dieses Datum auch eher ungünstig, da wir nicht von einem Tag auf den anderen in ein neues Arbeitsverhältnis einsteigen wollen. Uns ist es wichtig, Zeit zu haben um uns in der Schweiz wieder einzuleben.

All diese Gründe führten dazu, dass wir uns nach langen Überlegungen und Diskussionen entschieden haben unseren Vertrag mit INTERTEAM bis Ende Oktober 09 zu verlängern. ☸

Infos in eigener Sache



Während der Zeit mit INTERTEAM in Namibia verdienen wir keinen Lohn, die realen Lebenskosten und die Sozialversicherungen nach Schweizer Standard werden jedoch von INTERTEAM übernommen. Ebenfalls sind Weiterbildungen und die Reisespesen für den Einsatz (Flüge, Autofahrten) durch INTERTEAM abgedeckt. Somit haben wir keine grösseren Auslagen für diese drei Jahre (von privaten Unternehmungen abgesehen). INTERTEAM wird vor allem finanziert durch die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit). Diese Unterstützung macht ungefähr drei Viertel des Budgets aus. Für die restliche Summe ist InterTEAM auf Spenden angewiesen. Falls du dazu Fragen hast oder du noch mehr über INTERTEAM wissen möchtest, geben wir gerne Auskunft.

**Für Spenden: PC-Konto 60-22054-2, Vermerk:
Andreas & Mirjam Richard-Zimmermann**

Kontakt



**Mirjam & Andreas Richard
mit Nathan und Timon**

**P.O. Box 1278
Oshakati
Namibia**

email
**andreas.richard@gmx.net
mirinam@bluewin.ch**

Internet (Blog)
http://namibia.mycvs.org
enthält nebst Episoden aus unserem
Alltag Bilder und ein Archiv mit unse-
ren Rundbriefen

Telefon
00264 65 25 65 86



INTERTEAM BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Die rund 70 INTERTEAM-Fachleute stellen ihre Erfahrungen und ihr Engagement in den Dienst der Menschen im Süden. Sie engagieren sich für menschenwürdige Lebensbedingungen und für eine Verminderung der Armut. Dies tun sie in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Bildung. Spenden für die INTERTEAM-Fachleute kommen vollumfänglich deren Engagement im Süden zugute.

INTERTEAM-Einsätze sind immer gegenseitiges Lernen. INTERTEAM-Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch uns in der Schweiz für die Anliegen der Menschen im Süden.

INTERTEAM engagiert sich seit 1964 für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung und garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWÖ-zertifiziert.

INTERTEAM, Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern
Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2

Internet: www.interteam.ch
E-mail: info@interTEAM.ch